

vivis et regnas, deus, per omnia
saecula saeculorum. Amen^{dv}.

Kerker zurückgelassen hast, ent-
scheide, so bitten wir, den Fall
dieser Messung gemäß dem Ur-
teil deiner Gerechtigkeit. Der du
mit dem Vater und dem Heiligen
Geist lebst und herrschst, Gott in
alle Ewigkeit. Amen.

2. Varianten und Entwicklung

Das *Examen* weist als viergliedriges Liturgicum eine klassische Ausformung kleinerer Formelkompendien zum Gottesurteil auf: Einem anleitenden Passus (a) folgt eine von zwei invokativen Benediktionen (b, d)¹³⁸ umschlossene Adiuration (c). Die erkennbare absichts- und anspruchsvolle Konzeption des *Examen* mit seiner Ausrichtung auf das Maß durch eine kohärente Verwendung von biblischen Episoden spricht insgesamt für eine Entstehung in einem theologisch gebildeten klerikalen Kontext, was auch durch die Integration der Antiphon zu Anfang von (b) gestützt wird¹³⁹. Für diese Annahme spricht auch die Verwendung der Sapientiatriade (Sap. 11,21), die von den Kirchenvätern als Bezug auf die maßhafte Verfasstheit der Schöpfung begriffen wurde, die das Wesen alles Seienden definiere. Die Stelle war Gegenstand einer exegetischen Debatte von Augustinus bis Hrabanus Maurus (etwa 780–865)¹⁴⁰.

Die Schilderung des Ritualherganges in (a) legt eine Entwicklung offen. Im 9. Jahrhundert wurde mit dem Vaterunser begonnen, worauf das Credo, eine Litanei, vier Psalmen und das Evangelium folgten (M). Die späteren Zeugen stellen hingegen die Litanei an den Anfang und fügen einen fünften Psalm hinzu, ohne die Ordnung der Psalmen nach ihrer Stellung in der Vulgata aufzuheben. Ab dem 12. Jahrhundert sollten die Psalmverse zweimal verlesen werden. Die Beschwörung des Maßes (c) (*Adiuratio mensurę*) mit ihrer ordaltypischen Fallunterschei-

138) Vgl. NOTTARP, Gottesurteilstudien (wie Anm. 1) S. 222 zur Einstufung.

139) Siehe oben Anm. 129; zur Überlieferung Cantus. A Database for Latin Ecclesiastical Chant, Objekt 004460 (<http://cantus.uwaterloo.ca/id/004460> [letzter Zugriff: 15.02.2021]): ab 860–870.

140) Vgl. Israel PERI, *Omnia mensura et numero et pondere disposuisti*: Die Auslegung von Weish. 11,20 in der lateinischen Patristik, in: *Mensura. Mass, Zahl, Zahlensymbolik im Mittelalter 1*, hg. von Albert ZIMMERMANN (*Micellanea Mediaevalia* 16,1, 1983) S. 11–21, besonders S. 1–3, 5–14, 17, 19.